

im Wege Stadtbezirk

Eving

Erholungs-
und
Erlebniswelt
vor unserer
Haustür

Siedlungen in Lindenhorst

Siedlungen in Lindenhorst

Der Ortsteil Lindenhorst bildet den westlichen Bereich des Stadtbezirks Eving.

Die erste urkundliche Erwähnung Lindenhorsts, als Morgengabe der Adelheid von Rüdenberg durch ihren Ehemann Heinrich von Herreke, stammt aus dem Jahre 1176 als „Lyndenhorst“. Es war Sitz der Grafen von Lindenhorst, denen die Grafschaft Dortmund ab 1286 zuerkannt wurde. Der Herrnsitz soll aus einer Burg mit Kapelle am Standort der alten Lindenhorster Kirche, die im Wanderweg erwähnt ist, bestanden haben.

Die Erhebung der Höfe der Bauernschaften der Grafschaft Dortmund führt 1567 für Lindenhorst 12 Höfe und Kötterstellen auf.

Nach Auflösung der Grafschaft Dortmund 1808 gehörte Lindenhorst zunächst zum Territorium des Großherzogtums Berg. Nach dem Wiener Kongress 1815 wurde Lindenhorst preußisch. Von 1815 bis 1905 gehörte es zum Amt Lünen, 1905 bis 1914 zum Amt Eving.

1914 wurde Lindenhorst nach Dortmund eingemeindet.

1872 begann das Abteufen des ersten Schachtes des Bergwerks Fürst Hardenberg.

Vorher war hier nur fruchtbares Ackerland mit reichen Getreideernten. Kann man es da den damaligen Bewohnern von Lindenhorst verübeln, wenn sie schimpften: „De schwarten Steine makt us alles kaputt“.

Durch den Bergbau wuchs die Bevölkerung stark an.

1818 zählte Lindenhorst 124, Anfang des 20. Jahrhunderts bereits über 2000 Einwohner. Heute leben hier über 5000 Menschen.

Für die wachsende Bevölkerung musste Wohnraum geschaffen werden. Der Wanderweg führt auch durch die so entstandenen Siedlungen.

Nach Stilllegung der Zeche Minister Stein im Jahr 1987 begann der zweite, bisher erfolgreiche Strukturwandel.

Der Veränderungsprozess wird bei der Wanderung deutlich.

Es sind z.B. einerseits neue Wohnbereiche auf der „grünen Wiese“ entstanden, es sind aber auch andere Bereiche – z.B. die zwischen 1882 und 1907 erbaute Derfflingersiedlung als älteste Bergbausiedlung – abgerissen worden, weil eine Anpassung auf den heutigen Standard nicht mehr möglich war.

M Herausgeber: Stadt Dortmund, Bürgerdienste,
Stadtbezirksmarketing Dortmund Eving
U Redaktion: Dorothee Lindemann-Güthe (verantwortlich),
S Heimatverein Holthausen e. V.,
S Evinger Geschichts- und Kulturverein e. V.,
NaturFreunde Deutschlands,
R Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus,
Sport und Kultur e. V., Ortsgruppe Eving
P Fotos: Möller's Fotoladen
M Karte: Stadt Dortmund, Vermessungs- und Katasteramt
L Kommunikationskonzept, Gestaltung, Satz und Layout: Dortmund-Agentur
— Druck: Dortmund-Agentur/Graphischer Betrieb 04/04



1 Nordlandhäuser, 1995 erbaut durch die THS für Bergarbeiterfamilien. Autofrei mit zentralem Spielplatz und Begegnungsmöglichkeiten im Zentrum der Siedlung. Früher Endschleife der Straßenbahn nach Lindenhorst aus der Stadt.

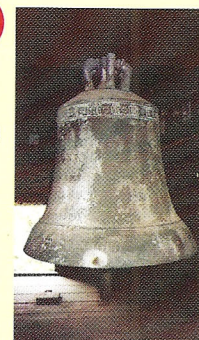
2 Nachbarschaftshaus Fürst Hardenberg, früher Bergmannsheim – genannt „Bullenkloster“ – der Zeche Minister Stein und Fürst Hardenberg. Seit einigen Jahren Nachbarschaftshaus, Begegnungszentrum und Wohnungen.

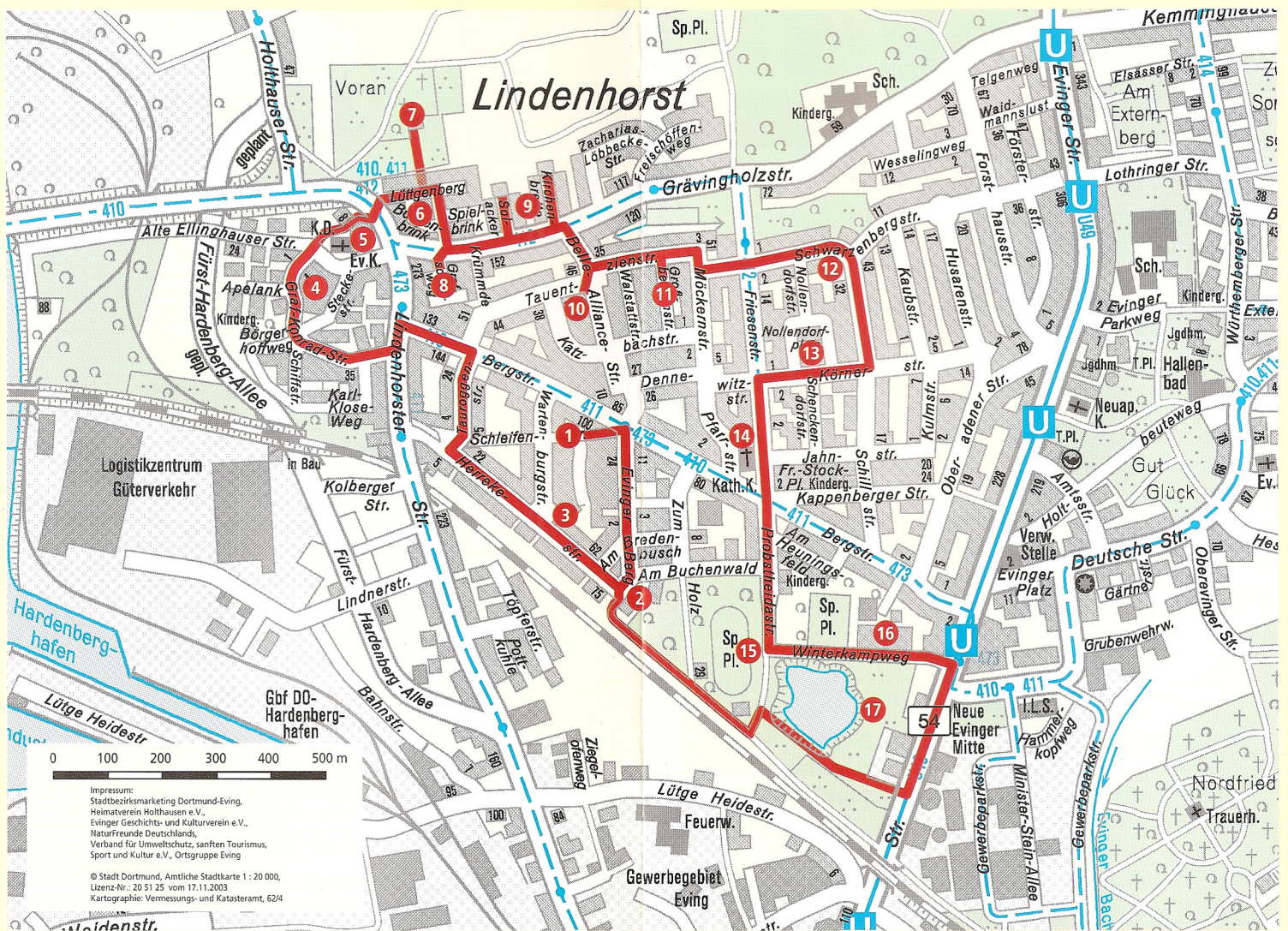


3 Siedlung Fürst Hardenberg. Erbaut bis 1923, bereits mit Toiletten und Wasserspülung im Haus. Architektonische und städtebauliche Geschlossenheit mit hohem Grünflächenanteil durch die großen Gärten. Im Zuge der Internationalen Bauausstellung Emscherpark renoviert.

4 Altes Dorf Lindenhorst mit erhaltenem Kern, z. B. alter Hof Middeldorf.

Alte Dorfkirche – wahrscheinlich früher Kapelle des Lindenhorster Herrnsitzes –, der Turm stammt vermutlich aus dem 12. Jahrhundert. Im 14. Jahrhundert wurde dieser zu einem Wehrturm ausgebaut. Die beiden Glocken zählen zu den ältesten Glocken in unserem heimatischen Bereich. Sie stammen aus dem Jahr 1405 und sind St. Johann-Baptist (Johannes dem Täufer) geweiht, was auch darauf hinweist, dass die Glocken ursprünglich aus der alten Brechterner Kirche stammen. Seit 1826 stand neben dem Turm die Lindenhorster Schule. Nach deren Abriss wurde 1912 das heutige Kirchenschiff gebaut. Direkt an der Kirche befindet sich ein sehr alter, heute immer noch genutzter Friedhof.





6 Wohnpark
Grävingholz



7 Alter Friedhof



Holland-Häuser **8**

9 In Eigenregie Anfang der 50er Jahre des letzten Jahrhunderts entstandene Siedlung. Bemerkenswerte Weihnachtsbeleuchtung.

10

Nach dem Zweiten Weltkrieg entstandene Häuser. Im Volksmund „Jodler-Siedlung“ wegen des aus Bayern stammenden Baukonzeptes.

11

Neue Kolonie, erbaut nach dem Ersten Weltkrieg. Heute sind die Häuser privatisiert.

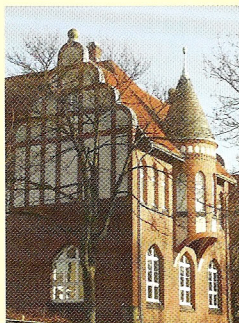


12

Alte Kolonie (1897–1899), hieß ursprünglich „Ex-ternberg-Kolonie“. Weitgehend erhalten mit acht verschiedenen Haustypen. Die Geschichte der Alten Kolonie ist auf einer Tafel vor dem Wohlfahrtsgebäude dokumentiert.

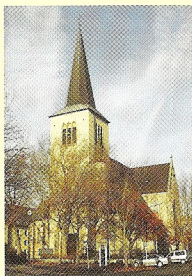
13

Das Wohlfahrtsgebäude entstand 1903–1906. War Kern der betrieblichen Fürsorge der Schachtanlagen Minister Stein und Fürst Hardenberg mit: Bademöglichkeiten, weil die Wohnungen der Alten Kolonie nicht mit Bädern ausgestattet waren, „Kinderverwahrschule“, Haushaltschule, Ledigenheim, Kasino für die Zechenangestellten, Bücherei, Wäscherei, Lesesaal, Verkaufsstelle des Werkskonsums, Werksfürsorge. Heute sind hier die Deutsche Hörfunkakademie, der Offene Kanal, das Universelle Stadtfernsehen und die Geschichtswerkstatt untergebracht.



14

St. Barbara-Kirche (erbaut 1906/1920) mit Franz-Stock-Denkmal



15

Eckey-Stadion

16

Siedlung Winterkampweg mit betreutem Wohnen und Gemeinschaftseinrichtungen

17

Biotop Winterkampweg, ursprünglich entstanden als Tongrube der früheren Ziegelei, später Flotationsteich der Zeche, heute geschütztes Biotop mit neugeschaffenem Wanderweg.



Mit den

Wegen im Stadtbezirk Eving

möchten die Mitglieder des Stadtbezirksmarketing Dortmund Eving themenorientierte Wanderungen durch den Stadtbezirk vorstellen.

Die Routenvorschläge sind Anregungen, den Stadtbezirk näher kennen zu lernen aber auch neu zu entdecken.

Aus diesem Grund sind die Wanderungen sicherlich nicht nur für neu hinzugezogene Bürgerinnen und Bürger interessant. Auch für alteingesessene Evingerinnen und Evinger bieten diese Wanderungen neue Sichtweisen auf ihren Stadtbezirk.

Eving besitzt den größten zusammenhängenden Grünzug Dortmunds und bietet zahlreiche Naherholungsmöglichkeiten. Zum Stadtbezirk Eving gehören neben historisch gewachsenen Dorfkernen Siedlungsbereiche, die im Zuge der Industrialisierung entstanden sind.

Im Ortsteil Lindenhorst ist der alte Dorfkern noch erhalten. Zusätzlich sind alte und neue Siedlungen sehenswert. Mit dieser Wanderung möchten wir Ihnen einen Eindruck vom Ortsteil Lindenhorst in seiner Vielfalt vermitteln.

Der komplette Rundweg nimmt circa 2 Stunden in Anspruch. Es ist auch möglich, nur einen kleinen Teilabschnitt des Rundweges auszuwählen und die Strecke somit abzukürzen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Erholung auf den „Wegen im Stadtbezirk Eving“.

Stadtbezirksmarketing Dortmund-Eving